Artikel aus der „Kleinen Zeitung“, 11.2.2017

Wachkoma: Was bedeutet das?

Jörg Hohensinner und ***Gerald Pichler*** von der Albert-Schweitzer-Klinik über das Zustandsbild *Wachkoma* und die Therapie.

❶ Welche Ursachen führen zur Diagnose Wachkoma?

Die häufigste Ursache ist, dass das Gehirn einen Sauerstoffmangel erleidet. Dafür gibt es viele Gründe, z. B. Herz-Kreislauf-Stillstände, Ertrinkungsunfälle oder ein Allergieschock. Auch schwere Schädel-Hirn-Traumata oder Blutungen können zum Wachkomazustand führen.

❷ Medizinisch erklärt: In welchem Bewusstseinszustand sind Patienten im Wachkoma?

Das Wachkoma zählt zu den schwersten neurologischen Zustandsbildern. Die Wahrnehmung der Umwelt und des Ich ist massiv beeinträchtigt oder fehlt völlig. Betroffene haben außerdem ausgeprägte motorische und sensorische Defizite, können nicht kommunizieren und sind inkontinent. Eine große Zahl der Patienten erreicht im Laufe der Genesung aber ein „Minimalbewusstsein“: Damit ist Kommunikation ohne Sprache möglich.

❸ Wie werden die Patienten betreut?

„Unsere Aufgabe ist, die Patienten nach der Akutversorgung auf der Intensivstation zu übernehmen“, sagt Hohensinner. Für jeden Patienten wird ein individuelles Therapiekonzept erarbeitet, das dann von einem Team aus Ärzten, Pflegepersonal und Therapeuten umgesetzt wird. Dabei werden alle Sinne stimuliert - über Bücher, Gerüche, Berührungen etc.

❹ Wie können die Clown-Doktoren helfen?

Clown-Doktoren können laut den Experten auch bei Patienten mit minimalem Bewusstsein viel bewirken. Das Programm habe positive Einflüsse auf Betroffene, Angehörige und das Therapie-Team.

❺ Wie oft kommt es vor, dass Patienten wieder „aufwachen“?

„Wir können nicht von einem Erwachen, so wie wir es jeden Morgen erleben, ausgehen“, sagt Hohensinner. Je nach Alter und Schädigung sei die Prognose ganz unterschiedlich. Manche Patienten erreichen ein Minimalbewusstsein, es gebe aber auch Betroffene, die wieder in ihr soziales Umfeld zurückkehren können.